Nord-Nachrichten

I·93



Deutsche Waldjugend

DER SCHUTZGEMEINSCHAFT DEUTSCHER WALD

- Landesverband Nord e.V.-

3. Jahrgang / Heft 1
April 1993

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Am Holm 10
2323 Bredenbek

Schriftleiter:
Rainer Schramm
Rendsburger Straße 23
2333 Groß Wittensee
Tel. 04356/ 1416
FAX 04356/ 240

Überschriften und Graphik:
Boris Olschewski

Layout:
Rainer Schramm und Ede Vau

Auflage:
350 Stück

Die **"nord-nachrichten"** sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der *Deutschen Waldjugend Landesverband Nord e.V.* gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Schriftleitung wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung.

Ein Jahresabo der "**n-n**" kostet 12,00 DM im Einzelbezug und 10,00 DM im Gruppenbezug. Bei geschlossener Gruppenabnahme sind Sondertarife möglich.

Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter senden.

Beiträge

Postspiel (Dieter Boden)	11
Die Waldjugend und Müll (Alf Jark)	12 - 13
30 Jahre Dubliners (-SC-)	14 - 15
Telefonkarten (nn)	15 - 16
Preisvergleich (Jens Kiebjieß)	17 - 19
Man müßte mal ... (Kurt Tucholsky	20 - 21
Panflötenbau (Wiebke Hagedorn)	22 - 23
Gemeinsame Resolution der Bünde gegen Fremdenhaß	27

Berichte der Horten

Pflanzaktion (Filippa Matthiessen)	24
Weihnachtsfeier (Filippa Matthiessen)	24 - 25
Eine neue Gruppe (Sönke Martens)	25
Rhetorikseminar (Filippa Matthiessen)	26

Nachrichten, Ausschreibungen

Landeslager (Landesleit., J. Kiebjieß)	4 - 8
Schatzsuche (Jürgen Krosch)	9
Landesthing (Landesleitung)	10
Familienanzeige (S. Hilbert/ T. Jensen)	21
Bläserlager (Alf Jark)	28

Bildnachweis

Sönke Brodersen (3), Swantje Hilbert (4, 5, 9, 21, 26), Filippa Matthiessen (26 unten), unbekannt (7, 25) und Kieler Nachrichten (14, 24).

Ein kleines Vorwort

Zunächst einmal möchte ich mich bei Euch allen bedanken: bei unseren Freunden, Förderern und Gönnern für die gute Unterstützung, bei den Gruppenleitern und Ringmeistern für das ehrenamtliche Engagement und die Bereitschaft der Verantwortungsübernahme und bei allen anderen Waldläufern für den Einsatz im Natur- und Umweltschutz und der außerschulischen Jugendbildung im Rahmen der Aufgaben und Ziele der Deutschen Waldjugend.

Im vergangenen Jahr haben wir viele Veranstaltungen durchgeführt. Auch wenn ein Seminar wegen mangelnder Beteiligung ausfallen mußte, denke ich, daß wir für 1992 mit einer positiven Bilanz abgeschlossen haben.

Im Jahr 1993 sind bereits eine ganze Reihe Veranstaltungen gut gelaufen, trotzdem erwarten uns noch viele weitere, die es zu füllen gilt: z.B. das Landeslager, das Offene Jugendwaldlager, das Bundeslager und der Gruppenleiterlehrgang.
Ich hoffe, daß bei unserem neuen sehr umfangreichen Seminarprogramm für jeden etwas interessantes dabei ist.

An dieser Stelle gilt es denen Dank zu sagen, die ein solches umfangreiches Programm ermöglichen: den Semianarleitern, Referenten und Küchenmannschaften. Ohne Eure Bereitschaft aktiv im Landesverband mitzuarbeiten wären wir aufgeschmissen!

Hier rufe ich alle Waldläufer zur engagierten Mitarbeit auf. Ich bitte Euch darum auch einmal Verantwortung zu übernehmen, denn momentan ist die Schicht der Verantwortungsträger und aktiven Mitarbeiter im Landesverband noch sehr dünn.

Verantwortung zu tragen und zu übernehmen bedeutet nicht nur Arbeit, sondern auch viel Freude, Kameradschaft und Lebenserfahrung. Je mehr von Euch die Initiative ergreifen, desto größer ist auch die Freude an der gemeinsamen Arbeit für uns alle.

In diesem Sinne laßt uns gemeinsam weitergehen, im Sinne unserer Aufgaben und Ziele, Träume und Ideale in der Deutschen Waldjugend.

Horrido

Thomas Jensen
Landesleiter



Sei aktiv - engagiere Dich in der
Deutschen Waldjugend

Kurzüberblick

Termin:
28. bis 31. Mai 1993 (Pfingsten)

Ort:
Hansestadt Lübeck, Waldhusen

Kosten:
10,00 DM pro Person (sind vorab auf das Landesverbandskonto zu überweisen) +
5,00 DM pro Person (sind auf dem Lager in bar zu entrichten) =
15,00 DM insgesamt je Teilnehmer

Programm

Freitag, 28. Mai 1993

Anreise ab 14.00 Uhr
Aufbau der Kohten und Jurten etc.

Spiele
Eröffnung des Landeslagers (ca. 21.00 Uhr)

samstag, 29. Mai 1993

8.30 Uhr Beginn des Landeshajks
parallel Beginn Forsteinsatz
20.00 Uhr Singewettstreit

Sonntag, 30. Mai 1993

10.00 Uhr außerordentliches Landesthing
anschließend Bläserwettstreit
12.00-14.00 Uhr Kochwettbewerb

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung für eigene Erkundungen, Spiele, AG's und sonstigen Aktivitäten.
19.30 Uhr Abschlußabend

Montag, 31. Mai 1993

Abbau des Lagers
10.00 Uhr Abschlußrunde
danach Abreise

Anfahrt

Ohne Auto:

Vom ZOB am Bahnhof mit der Bus Linie 1 Richtung Kücknitz - Roter Hahn bis zur Haltestelle Kücknitzer Scheide.
Von dort sind es noch etwa 750 Meter zu Fuß zum Lagerplatz. Unter der B 75 unterdurch, die nächste Straße (Krugkoppel) links und

gleich wieder rechts (Forstweg).
Jetzt bis zum Lagerplatz geradeaus.

Der Bus braucht etwa 25 Minuten vom Bahnhof und fährt an allen Tagen bis 18.15 Uhr alle 15 Minuten, danach bis 20.50 Uhr alle 20 Minuten und dann noch 21.19, 21.59, 22.39, 23.15 und 0.15 Uhr.

Fahrkarte: 2,50 DM
6-er Karte: 12,00 DM

Mit dem Auto:

Von Nord und West:
Auf die A 1 und bis zum Autobahndreieck Bad Schwartau, von dort auf die A 226 Richtung Lübeck-Travemünde bis zur B 75. Auf der B 75 Richtung Travemünde bis zur Abfahrt Lübeck Kücknitz (*).

Von Süden:
Über die B 207 bis zur B 75 und weiter auf der B 75 Richtung Lübeck-Travemünde bis zur Abfahrt Lübeck-Kücknitz (*).

Von Osten:
Über die B 104 bis zur B 75 und weiter auf der B 75 Richtung Lübeck-Travemünde bis zur Abfahrt Lübeck-Kücknitz (*).

(*): Jetzt Richtung Waldhusen und dann geradeaus bis zur Kreuzung im Wald und hier links. Am Waldrand vor der Bahn rechts und halt.

Einkaufsmöglichkeiten:
In Lübeck-Kücknitz, knapp 2 km oder 2 Bushaltestellen: "Aldi", "Sky" und "Minimal"

Nach Anmeldung Gepäcktransfer von der Bushaltestelle möglich!!!

Unser Lagerplatz in Waldhusen

Die Gegend hat eigentlich keine besonders aufregende Geschichte hinter sich. Ich will sie Euch trotzdem schildern, damit Ihr wißt, auf was für einem Fleckchen Erde Ihr auf dem Landeslager nächtigt:

Versetzen wir uns einfach tausend Jahre zurück. Die Bauern aus den umliegenden Dörfern treiben ihr Vieh in den Wald, roden ihn teilweise für ihre Äcker und schlagen Feuerholz.
1336 kauft das Lübecker St. Johannis-Jungfrauen-Kloster das Land mit Wald, Moor und Dörfern den holsteinischen Grafen ab und so kommt alles zu Lübeck. Die Kloster-Herrschaft (daher auch der alte Name Herren-Moor) nutzt das Moor zum Stechen von Feuerungstorf und verkauft auch selbst Holz.

Der Wald verkommt aber weiter, bis 1743 den Bauern der Viehtrieb verboten wird. 1750 wird dann der Forsthof eingerichtet und 1765 das Forsthaus gebaut. 1800 werden im Ostteil des Waldhusener Forstes Kiefernkulturen (vorher Eichen) angelegt. Aus dieser Zeit dürfte auch die große Kiefer bei uns an der Hütte stammen.

Ab 1815 werden die Rodungen der Bauern wieder aufgeforstet. Viele archäologische Grabungen im Wald führen 1843 zur Entdeckung und Ausgrabung des großen Steinkammer-

Hünengrabes. Zweimal mußte es seitdem wieder aufgerichtet werden (1898 und 1972), nachdem randalierende Schüler es beschädigt hatten.

1875 geht der Klosterbesitz Waldhusen an den Lübschen Staat über, von diesem Zeitpunkt an gehört der Wald der Stadt Lübeck. Kurz danach, 1877, wurde unsere jetzige Waldjugendhütte Waldhusen gebaut, vermutlich von der Stadt als neuem Moorbesitzer als Kate für die Torfstecher.

Einen kleinen Einschnitt in die Waldflächen bringt der Bau der Eisenbahn nach Travemünde 1882 im Zuge der Industrialisierung.
1954 wird Waldhusen (Wald und Moor) Landschaftsschutzgebiet.

Wer - wider meines Erwarten- noch mehr Interesse an der Gegend hat, kann auf dem Landeslager unseren Patenförster, Herrn Reimers, fragen.

Fliege

Fliege - Ringmeister Lübeck

P.S.: 1993 finden in Lübeck auch die 850-Jahr-Feiern statt, schließlich wurde Lübeck 1143 gegründet. Wie wäre es da mit einer Stadtbesichtigung zum Landeslager?

Hajk

der 10. Hajk um den Landeswimpel findet wie gewohnt am Samstag des Lagers statt.
Teilnahmeberechtigt sind alle Horten, die am Landeslager teilnehmen.

Jede Horte stellt fünf Hajkteilnehmer, von denen das Durchschnittsalter nach der Landesverbands-Kartei ermittelt wird.
Das Durchschnittsalter fließt in die Bewertung mit ein, um auch den Wildlingshorten eine Chance zu geben.

Sollte eine Horte nicht ausreichend Hajkteilnehmer zusammen bekommen, so dürfen, nach Rücksprache mit der Landesleitung, auch Waldläufer aus anderen Horten einspringen.

Die Aufgaben stammen wieder aus den Bereichen:
- biologische Arbeit
- musische Arbeit
- allgemeine Waldläuferkenntnisse
- Allgemeinwissen/Geschicklichkeit stammen.

Beginnen werden wir am 29. Mai 1993 um 8.30 Uhr. Die Horten werden in Fünf-Minuten-Abständen starten.

Ein paar Tips für die ganz Eifrigen: Kenntnisse über die Späherpunkte 1, 2, 5, 6, 7, 12, 13 und 21 sowie über die Stadt Lübeck sind hilfreich.

Uns in der Landesleitung rauchen schon die Köpfe, mit welchen schweren, lustigen und aufregenden Aufgaben wir Euch und uns einen

schönen Tag machen können.
Viel Freude beim Üben!

Horrido

Fasch

P.S.: Wer stoppt die Burger? Der neue Landeswimpel ist in Gefahr, nach nur dreimaligen Einsatz, für immer in der Burger Hütte zu verweilen!!!

Singewettstreit

Auch dieses Jahr soll der Singewettstreit fester Bestandsteil des Landeslagers sein. Daher kurz die Regeln für diesen Wettstreit:

Jede Horte trägt drei Lieder vor. Wie immer ist die Auswahl der Lieder nicht eingeschränkt, es obliegt Euren guten Geschmack.

Der Wettbewerb findet am Samstag, 29. Mai 1993 um 20.00 Uhr statt. Bitte bedenkt, daß daher auf dem Lala kaum Zeit zum Üben bleibt, und bereitet Euch deshalb schon ausreichend vor.

Die Jury wird nach den altbekannten Kriterien bewertet:

1.) Bild und Auftreten der Horte (äußeres Erscheinungsbild und mehr ...)
2.) Sauberkeit der Stimmen
3.) Schwierigkeitsgrad des Liedes, Mehrstimmigkeit
4.) Der Herkunft und dem Inhalt entsprechende Darbietung und instrumentale Begleitung

Jeder Teilnehmer am Singewettstreit kann der Fairneß halber nur bei einer Horte teilnehmen. Wir hoffen, daß möglichst alle Horten am Singewettstreit teilnehmen. Blamieren können sich nur die, die nicht teilnehmen!!!

Spontane Zusammenschlüsse, Barden, Minne- und Moritatensänger sowie Horten, die die Bewertung scheuen sollten (unbegründet), können außer Konkurrenz ebenfalls am Wettbewerb teilnehmen.

Also, die Gruppe unter den Arm, bißchen Üben (oder bißchen mehr) und dann schleunigst anmelden, - am besten gleich bei Lagerbeginn bei der Landesleitung anmelden.

Ich wünsche den teilnehmenden Horten viel Erfolg und wünsche uns allen einen vielseitigen interessanten Wettstreit mit vielen teilnehmenden Gruppen.

Horrido

Albert Wellerb



Kochwettbewerb

In diesem Jahr möchten wir zu den althergebrachten Wettbewerben gerne noch einen Kochwettbewerb anbieten.

Ihr werdet nun sagen: "Die von der Landesleitung wollen sich doch bloß auf unsere Kosten den Bauch vollschlagen!"
Stimmt auch! Nur damit Ihr uns nicht vergiftet, haben wir einige zusätzliche Gemeinheiten eingebaut, die ehrlich gesagt dem Ganzen erst den Sinn geben.

Zu den Bedingungen:
Es kann jede Horte, die am Landeslager teilnimmt, mitmachen. Es soll eine vernünftige, günstige, gesunde und wohlschmeckende Mahlzeit für die gesamte teilnehmende Horte gekocht werden.
Die Jury, bestehend aus erfahrenen Schnorrern und Spürgaumen, wird nur löffelweise probieren, damit sie am Ende des Wettbewerbs nicht platzt...

Als Zutaten dürfen benutzt werden:
Kartoffeln, Reis, Nudeln, Gemüse einheimischer Art, Fett (auch Schmalz und Speck), Mehl, Eier, Fleisch (darf den Kilopreis von 12,00 DM nicht übersteigen), Gewürze nach belieben und natürlich Wasser.

Diese Einschränkungen sind notwendig um die Chancengleichheiten zu wahren.
Bewertet wird nach folgenden Kriterien:
- Geschmack (über unseren Geschmack läßt sich nicht streiten!)
- Hygiene (Kochstelle, Essensplatz und Lebensmittelaufbewahrung)
- Darbietung der Mahlzeit für die Horte
- Mengenanpassung an dem Verbrauch der Horte, Kostenaufwand je "Mitesser" (Vorlage einer kleinen gesonderten Abrechnung)
- umweltbewußtes Einkaufen.

Auch vegetarische Mahlzeiten können sehr wohlschmeckend und gut sein.
Ich wünsche Euch guten Appetit und hoffe auf eine rege Beteiligung!

Tarik

Bläserwettstreit

Der Bläserwettstreit soll am Sonntag, den 30. Mai 1993 im Anschluß an das außerordentliche Landesthing stattfinden.
Damit es ein richtiger Wettbewerb werden kann, bitte ich noch um reichlich Anmeldungen.

Die Gruppen- und Einzelbläser sollen je vier Signale blasen. Bewertet wird nach folgenden Kriterien:

1. Gesamteindruck
2. Tonreinheit
3. Notengerechter Vortrag

Folgende Signale sollen geblasen werden:

Gruppenblasen:
1. Aufbruch zur Jagd
2. Hirsch tot
3. Jagd vorbei
4. Kürsignal



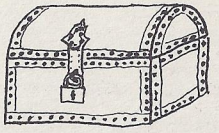
Einzelblasen:
1. Wild ablegen
2. Aufmunterung zum Treiben
3. Fuchs tot
4. Kürsignal

Bringt bitte für das Kürsignal die Noten mit, damit die Jury, diese leichter bewerten kann. Die Jury wird aus Fachleuten bestehen.

Mit Horrido

Tarik

Wichtige Hinweise zur Schatzsuche



So, nachdem die Kartenstücke verteilt sind, kann die nächste Runde der Schatzsuche ja losgehen. Die genaue Ausschreibung kann jeder, soweit noch nicht geschehen, in den "n-n IV/92) nachlesen.

An dieser Stelle, möchte ich Euch nun noch einige Hinweise zur Suche geben:

1.) Der Schatz liegt in einem Staatsforst
2.) Der Schatz liegt in einem Landkreis
3.) Der Schatz liegt nicht im Gebiet des Landkreises, wo im letzten Jahr der Schatz gefunden wurde
4.) Der Schatz liegt 8,5 km von der Autobahn entfernt (Luftlinie)!

Ich weise nochmals ausdrücklich darauf hin, daß vor Beginn der Suche vor Ort der zuständige Revierförster zu informieren ist !!!

Ansonsten wünsche ich Euch viel Spaß bei der Suche!

Horrido

Euer Loosby

An alle
Horten und Hortenringe,
Ehren-, Einzel- und Förderkreismitglieder,
die SDW-Landesgeschäftsführerin und den Landesforstpaten

Nachrichtlich:
allen Forstpaten,
anderen DWJ-Landesverbänden, dem DWJ-Bundesverband
sowie dem Landesjugendring

Bredenbek, im April 1993

Einladung

Liebe Waldläuferinnen und Waldläufer,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Deutschen Waldjugend Landesverband Nord e.V. lade ich Euch herzlich zum 62. Landesthing ein. Das 62. Landesthing ist ein außerordentliches Thing und findet auf dem Landeslager in Lübeck-Waldhusen am

Sonntag, den 30. Mai 1993
um 10.00 Uhr statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bekanntmachungen
2. Feststellen der Beschlußfähigkeit
3. Wahl eines Protokollführers
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung der Landesleitung
6. Bildung eines Wahlausschusses
7. Wahlen (Landesschatzmeister)
8. Anträge der Horten und Delegierten
9. Verschiedenes

Ich weise daraufhin, daß Anträge, die sich nicht auf einen der in der Tagesordnung vorgesehenen Punkte beziehen und daher unter Punkt 8 . der Tagesordnung behandelt werden müssen, mir spätestens bei Beginn des Things schriftlich vorliegen müssen.

Die Horten, die bis zum Thing ihren Beitrag nicht bezahlt haben, sind nicht stimmberechtigt!!!

Horrido

Thomas Jensen

Thomas Jensen
Landesleiter



Postspiel

Das ganze geht so: Ihr sollt herausfinden oder raten, aus welchem Buch und von welchem Autor die abgedruckten Zitate stammen.
Außerdem sucht Ihr selbst ein kurzes Zitat, am besten nur einen Satz, aus einem Buch heraus und schickt dieses dann zusammen mit Euren Ergebnissen in einem Brief an mich ab.

Für jeden richtig geratenen Satz gibt es einen Punkt, und Gewinner der Spielrunde ist derjenige, der die meisten Zitate richtig zuordnen konnte.

In der nächsten Ausgabe der "nord-nachrichten" wird dann die Auflösung bekanntgegeben. Außerdem geht das Spiel natürlich in die zweite Runde: Die Zitate der zehnpunkthöchsten Mitspieler (sozusagen die Top-Ten) werden mit deren Namen veröffentlicht und müssen nun erraten werden.
Auch hier werden wieder Punkte verteilt, die Sätze der neuen Top-Ten wieder abgedruckt u.s.w..

Wir können das Spiel also beliebig lange weiterspielen. Indem die Punkte aller Spielrunden, an denen die einzelnen Spieler teilgenommen haben, zusammengezählt werden, kann dann sogar eine "Computer-Weltrangliste" wie beim Tennis entstehen.
Übrigens müssen die Mitspieler keine Einzelpersonen sein, Ihr könnt also auch als Horte knobeln.

Bei diesem Spiel braucht Ihr Euch nicht großartig an- oder abzumelden; Ihr könnt jederzeit einsteigen, indem Ihr einen Tip abschickt, oder eben aufhören, indem Ihr nichts mehr von euch hören laßt.

Also nichts wie los: Ergebnisse aufschreiben, einen schönen Satz mit Angabe des Buchtitels und des Autors (wichtig für die Auswertung !!!) und ab geht die Post!

Meine Adresse:
Dieter Boden
Kleiner Kuhberg 36
2300 Kiel 1

Einsendeschluß ist jeweils eine Woche vor dem Redaktionsschluß der "n-n".

Viel Spaß beim Knobeln wünscht

Dirk - Mr

1.) Es ist besser, wenn man Glück hat. Aber Exaktheit ist mir lieber. Dann ist man parat, wenn das Glück kommt.
2.) Als ob das jetzt Sinn und Verstand hätte. Reiner Atavismus - dieser Trieb, unter den Turm zu gelangen.
3.) Und sie nannten ihn den Nichtraucher, weil in seinem Schrebergarten ein ausrangierter Eisenbahnwaggon stand, in dem er Sommer wie Winter wohnte; und dieser Waggon enthielt lauter Nichtraucherabteile zweiter Klasse.

4.) Dies ist dein Wuchs: Er gleicht einer Palme und deine Brüste den Trauben. Ich sagte mir: Ersteigen will ich die Palme, will nach ihren Rispen greifen.
5.) Als wäre es etwas Selbstverständliches, ist Minuten später ausgemacht, daß Tone morgen gemeinsam mit der Fahrtengruppe aufbricht, und alle für mehrere Tage zusammenbleiben. Nur Moses zeigt wenig Begeisterung.
6.) Nach einer Weile fragte Chingachgook, und eine dunkle Glut lag in seinem Blick:"Wildtöter hat seinen Namen nicht bekommen, weil sein Auge schwach und seine Hand unsicher ist?"
7.) Als die gute Witwe Bolte sich von ihrem Schmerz erholte, dachte sie so hin und her, daß es wohl das beste wär', die Verstorb'nen, die hiernieden schon so frühe abgeschieden, ganz im stillen und in Ehren gut gebraten zu verzehren.
8.) "Herr Hauptmann! Haben Sie eine Legitimation?! Ich verlange auf der Stelle Ihre Legitimation zu sehen." - Voigt klopft mit der Hand auf eins der Bajonette: "Genügt Ihnen das nicht!"
9.) Er wohnte immer in unserem alten Logis in der Bakerstreet, begrub sich unter seinen alten Büchern und wechselte zwischen Kokain und Ehrgeiz, zwischen künstlicher Erschlaffung und der aufflammenden Energie seiner scharfsinnigen Natur.
10.) Der weiße Mann wird nie allein sein. Veranlaßt ihn, gerecht zu sein und mein Volk freundlich zu behandeln, denn die Toten sind nicht machtlos.

Die Waldjugend und ihr Müll(selbst)verständnis

Schon laufen sie wieder, die Vorbereitungen für die Großfahrten, -lager und natürlich auch das Bundeslager.
Doch wieviele Gruppen und deren Fahrten- sowie Lagerleiter machen sich auch ernsthaft Gedanken darüber, wie man mit seiner Fahrt die Umwelt am wenigsten belastet?

Sicher, wir von der Waldjugend sind ein Volk, was mit und in der Natur lebt. Aber ist das nicht auch Verpflichtung genug Vorbildfunktion zu übernehmen und seinen Gruppenmitgliedern und Außenstehenden zu zeigen, wie man auch im "Urlaub" für die Natur leben kann?

Mit dem Fortkommen klappt es ja bei den meisten Gruppen. Wanderungen, das Fahrrad sowie Bus und Bahn sind hier eine Selbstverständlichkeit, und das ist gut so!
Nicht nur, daß man so eine Menge mehr erlebt und sieht, man entlastet auch die Umwelt. Und das Ganze ist auch noch billiger!
Aber ein Bereich, in dem es meiner Meinung nach immer noch nicht so recht klappt, und die Waldläufer noch nicht überall zum umweltgerechten Verhalten gefunden haben, ist der Müll. Und dies stimmt mich immer sehr traurig.
Nicht nur das es jedem gleich ins Auge springen müßte, daß bei dieser Verpackung irgendetwas nicht stimmt, sondern auch, daß die meisten Lager- und Fahrtenleiter auf dieses Problem angesprochen meinen, daß sie aus einem Sachzwang heraus handeln, denn müllarme oder -freie Produkte wären ja viel zu teuer, und das kann man nicht bezahlen! Wirklich?

Was ist diesen Leuten denn unsere Umwelt wert? 20 Pfennige?
Müßten nicht gerade Mitglieder der Waldjugend ständig bemüht sein, die Umwelt zu schonen? Und sollte uns dies nicht ein paar Groschen mehr wert sein auf dem Lager oder sonst wo?

Wir in Burg praktizieren seit Jahren die umweltfreundliche Lagerverpflegung. Dosen

sind bei uns genauso verpönnt, wie plastikverpackte Ware und Industriebrot. Bei den großen Discountern, wie z.B. "A...", kaufen wir aus Prinzip nicht ein.
Und siehe da, es schmeckt nicht nur erheblich besser, sondern unsere Mülltüte ist auch kaum gefüllt. Zudem haben wir das alte Vorurteil, daß müllarme oder -freie Waren wesentlich teurer sind auch widerlegt!

Im Herbst letzten Jahres haben wir auf einem eigens zu diesem Thema durchgeführten Lager die Probe auf Exempel gemacht:
In zwei gleichen Verpflegungsgruppen wurden identische Lebensmittel für das Lager eingekauft, bewertet und getrennt verzehrt.
In der "Müllgruppe" durchlitten die Mägen der Waldläufer einige Qualen, und von Mahlzeit zu Mahlzeit wuchs der Unmut auf den "Industrie-Pamp".

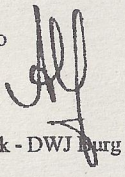
Bei der finanziellen Abrechnung kam dann die große Überraschung! Das ganze Lager hat den Mitgliedern der "Anti-Müll-Gruppe" eine finanzielle Mehrbelastung von nur 40 Pfennigen (in Worten vierzig!) gebracht. Und diese 40 Pfennig waren es jedem, auch dem jüngsten unter uns wert. Zum einen hat das Essen wesentlich besser geschmeckt, und zum anderen konnte man ruhigen Gewissens das Lagerleben genießen, und brauchte nicht, wenn Besucher kamen, den Müllberg schamvoll zu verstecken!

Für welche Gruppe unsere selbsterstellte "Müllbilanz" besser ausgefallen ist, brauchen wir glaube ich nicht zu erläutern.
Aber wir müssen uns wohl ganz ernsthaft die Frage stellen, warum noch immer soviele Waldjugendgruppen aus Tetra-Packs (s. Oran-gensaft und dergleichen), Plastikfolien, Plas-tikbechern und teilweise sogar aus Dosen leben?!
Warum bloß? Macht der Gewohnheit? Aus Überzeugung? Kriegen die bei "A..." Prozente? Ist es einfach bequemer in einem Laden einzukaufen? Oder was treibt die Gruppen- und Fahrtenleiter?

Eines sei Euch auf jeden Fall gesagt. Auch mit dem "Grünen Punkt", der "Gelben Tonne", der Umbenennung des Mülls in "Wertstoff" (mit "Wertstoff"-lastern, "Wertstoff"-kübeln, "Wertstoff"-Deponien und der "Wertstoff"-rückgewinnung) ist für die Umwelt gar nichts gewonnen. Die Umwelt profitiert erst dann, wenn wir den Müll gar nicht erst produzieren!!! Unter dem Strich gesehen klappt das Wiederverwerten nämlich gar nicht und belastet zudem die Umwelt (mit Abgasen, Abwässern und dergleichen).

Also denkt mal darüber nach, ob Ihr mit Eurer Gruppe auf dem nächsten Lager wieder mit einem Berg "Wertstoff" dastehen wollt, oder ob Ihr nicht auch auf umweltfreundlich umstellt! Sofern nicht schon geschehen, denn das ist ja schon bei immer mehr Gruppen der Fall (Gott lob!).
Ich auf jeden Fall würde ich mich sehr freuen, und denke mal, wir machen als Umweltschutzverband dann auch ein besseres und glaubwürdigeres Bild! Oder nicht?!

Horrido



Alf Jark - DWJ Burg

P.S.: Fragt doch mal Euren Bäcker oder Schlachter vor Ort, ob Ihr beim Einkauf nicht Prozente bekommen könnt. Denn, wenn Ihr für alle Waldjugendveranstaltungen das Brot beim heimischen Bäcker kauft, kommt für ihn im Laufe des Jahres ja auch eine Menge zusammen. Bei uns klappt das ganz hervorragend: Wir bekommen beim Bäcker und Schlachter für die Waldjugend alles günstiger, und dabei ist alles nur in Papier eingewickelt, und für die Brötchen verwenden wir unsere Waldjugend-Baumwolltasche!

30 Jahre Dubliners - a greying -

Dreißig Jahre stehen sie nun schon gemeinsam auf der Bühne, die "Jungs" aus Dublin; - eine Gruppe, die Legende schon bei Lebzeiten erreicht zu haben scheint.
Bekannteste Botschafter Irlands, lebendige Guinness-Reklame, verkörperte Spiel- und Lebensfreude, geballte Stimmgewalt und bärbeißiger Charme sind nur einige charakteristische Umschreibungen.

Um sich von dem Phänomen "Dubliners" überzeugen zu lassen, trafen wir uns mit mehreren älteren Waldläufern auf dem Konzert in



Pahlen.
Kaum hatten wir die Eiderlandhalle betreten, fiel uns, neben dem völlig überrannten Guinness-Stand, als erstes die für diese Veranstaltung typische Zuschauerstruktur auf. Alle Altersgruppen waren hier vertreten (0 - 100), was die Stimmung nur umso familiärer machte.

Endlich war es dann soweit, der Auftritt!
Ja, alt sind sie geworden, vergleicht man sie mit den alten Platten-Covern, a greying halt ...
Aber allen Unkenrufen zum Trotz: Kaum erklangen die ersten Akkorde, waren unsere Zweifel sofort verschwunden, denn jung und lebendig wie immer erklang ihre Musik.

Hauptsächlich wurden die Lieder des neuen Albums vorgestellt. Das Repertoire ist tiefsinniger und niveaureicher geworden. Die Band vollzieht die Trennung von den alten Saufliedern der sechziger Jahre immer resoluter und wendet sich auch sozialkritischen Themen zu.
Trotzdem wird zur Auflockerung und zur Freude des Publikums, hin und wieder auch mal auf einen alten Gassenhauer im neuen Arrangement zurückgegriffen.

Weiterhin phantastisch bleibt die Perfektion, mit der die Stimmen und Instrumente beherrscht werden. Ronnie Drews Stimme (die Stimme der Dub´s), Barney McKennas Banjo und John Sheahans Geige seien hier in erster Linie genannt. Aber auch Sean Cannon begeisterte wieder mit einem a-capella-Auftritt und Eamonn Campbell, den wir aufgrund seines Auftretens "Irlands Antwort auf Karl Dall" tauften, brachte mit einem rein improvisierten

Session-Gitarrensolo den Saal so zum kochen, daß Moses und -SC- beschlossen, ihre Gitarren einer Blumenzucht als Pflanzcontainer zur Verfügung zu stellen.

Auf jeden Fall packte die Welle der Begeisterung und alle, jeden auf seine Art. Der eine verließ schon nach dem ersten Lied die Tribüne und räumte die Tanzfläche von unnötigen Stuhlreihen und Instrumentenkoffern, andere folgten erst, als die Fläche frei war, wieder andere noch später ... Jedoch fanden wir uns am Ende des Konzertes alle schweißdurchnäßt vom Tanzen dort wieder, bis auf einen, für den der Guinness-Stand ein unüberwindbares Hindernis wurde, und einen, den man scheinbar gemeinerweise wohl an die Tribüne geklebt hatte ...

Abschließend zusammengefaßt ist ein Konzert dieser "Jungs" noch immer ein echtes Erlebnis der Spitzenklasse, das seinesgleichen sucht. Spätestens bei den Zugaben war der gesamte Saal auf den Beinen, und was bei den Zugaben "Whiskey in the yar" und "Seven drunken nights" dann los war, entbehrt jeder Beschreibung.

Deshalb sollte jeder, der Freude an wirklich noch handgemachter Musik hat, die Gelegenheit nutzen, diese Truppe zu erleben, solange ihnen es noch vergönnt ist aufzutreten.

Unzählig sind die Lieder und Impulse, die durch die "Dubliners" in die Gruppen eingeflossen sind.
Historisch gesehen, haben deshalb meines Erachtens die "Dubliners" für die jugendbewegten Generationen der siebziger bis neunziger Jahre eine genauso hohe Wertigkeit, wie die Kosakenchöre für die Jugendbewegung in den dreißiger bis fünfziger Jahren.

Im Herbst 1993 startet hoffentlich wieder die nächste Tournee!

Cheerio

-SC-

"Baum des Jahres" auf Telefonkarten

oder die alternative Spendenaktion - eine echte "Umweltaktie"

(n-n) Jetzt ist es endlich soweit, auch zum Thema Umwelt und Natur erscheint eine schöne Telefonkartenserie mit offiziellem Motiv, in der die einzelnen Karten sowohl für sich allein ein Kunstwerk darstellen, aber auch zu einem großen Landschaftbild zusammengepuzzelt werden können.

Diese Telfonkartenserie ist jedoch nicht nur Sammel- und Anlageobjekt. Vielmehr verbirgt sich dahinter eine Spendenaktion der Deutschen Waldjugend.
Bei dieser Aktion soll jedoch nicht nur um Unterstützung gebeten werden, sondern dem Spender soll als Gegenwert etwas Wertbeständiges angeboten werden, das in absehbarer Zeit sogar den Wert des Anschaffungspreises übersteigt.

Die Erlöse der Aktion sollen vor allem wegfallende Zuschüsse der öffentlichen Hand kompensieren und unsere aktiven Jugend- und Naturschutzarbeit zufließen.

Viele für den Telefonkartensammler und auch

den Natur- und Waldfreund interessanten Aspekte werden in dieser Serie vereint:



- eine schöne Motivwahl auf den einzelnen Karten mit Aussagewert
- die Karten können zu einem Bild zusammengepuzzelt werden (das komplette Bild umfaßt später 9 Telefonkarten!)
- hervorragende Aquarellzeichnungen von Rainer Runge
- streng limitierte Auflage von 3.000 Exemplaren in der O-Serie (ausschließlich im Set erhältlich!). Lediglich von der aktuellen Karte "Speierling" können zusätzlich 1000 Karten einzeln erworben werden.



die Set-Auslieferung erfolgt auf einem exclusiven Kunstdruck, der so gestaltet ist, daß er alle Karten dieser Serie aufnehmen kann und das Puzzle repräsentativ darstellt.
- die Sets sind laufend einzeln durchnummeriert
- mit jeder Karte unterstützt der Erwerber mit einer freiwilligen Spende die DWJ
- diese Telefonkarten stellen den Beginn einer Serie "Baum des Jahres" dar. Die erste Karte zeigt den Baum, der als erster zum Baum des Jahres ausgerufen wurde, die Eiche (1989). Man ist also von Anfang an dabei: Jedes Jahr erscheint dann eine weitere Karte mit dem aktuellen Baum.

Die Telefonkarten werden für eine Spendenaktion der Deutschen Waldjugend von Jark & Partner GbR (3 Waldläufer), Bahnhofstraße 7, 2224 Burg/ Dithm., Telefon und FAX 04825/ 7681, vertrieben.
Es ist gewährleistet, daß die eingehenden Gelder gemeinnützigen Zwecken der Satzung der DWJ zugeführt werden.



Die Preise für diese attraktive Wertanlage werden wie folgt beziffert:
- Einzelkarte "1993 - Speierling" 42,50 DM
- 1 komplettes Telefonkarten-Set (beinhaltet die bisher 5 erschienenen Karten (von 1989-1993) und dem einzeln durchnummerierten Kunstdruck) 199,00 DM.
  Pro Besteller können maximal 3 Sets vergeben werden!
- einmaliger Versandkostenanteil 6,00 DM pro Sendung

Die angegebenen Preise beinhalten eine freiwillige Spende zugunsten der Deutschen Waldjugend. Es wird darum gebeten, bei schriftlicher Bestellung einen Verrechnungsscheck beizufügen.

Ausrüstung
Preisvergleichtest Teil 2

In diesem zweiten Teil soll es einmal um Fahrtenhemden und um Kohten, Jurten und Zubehör dazu gehen. Bei den Fahrtenhemden sind nur solche Ausrüster aufgenommen, die die Hemden auch in "jägergrün" verkaufen.

Bei den Kohten und Jurten sind jeweils auch Komplett-Preise angegeben, da manche Firmen bei kompletten Kohten/ Jurten Rabatte einräumen.

Nun wird Euch sicher auffallen, daß es bei den Kohten und Jurten (ebenso wie im Teil 1 bei Hortentöpfen) kaum große Preisunterschiede gibt. Das hat einen einfachen Grund: Sowohl bei Hordentöpfen (Westfälische Aluminiumindustrie Jünger, Lüdenscheid) wie auch bei Kohtenstoff (Stromeyer Gewebe, Bodensee) gibt es in Deutschland Monopolisten.
Wie niedrig die Preise bei den einzelnen Ausrüstungsfirmen sind, hängt davon ab, wieviel die Ausrüster am einzelnen Artikel verdienen, bzw. zu welchem Preis sie selbst diese einkaufen können.

Mancher hat mich gefragt, warum ich nicht Empfehlungen für bestimmte Ausrüstungsfirmen mit abgegeben habe. Das will ich hiermit tun.
Ich würde wie folgt kaufen:

- Wolltuch-Jujas und komplette Jurten: Ausrüster
- Kohtenstoff-Jujas, Kohten-, Jurten und Zubehör: Pfaffinger & Krempl
- Hordentöpfe: Scout
- Hordentopfhüllen, Ersatzdeckel usw.: Fred Mack
- Fahrtenhemden: St. Joseph Rüsthaus

Die Anbieteradressen sowie die Liefer- und Zahlungsbedingungen findet Ihr in den den "n-n III/92".

Zwei Firmen empfehle ich Euch ganz besonders: Der Ausrüster (Eschwege) und Pfaffinger & Krempl (Aschau). Bei diesen beiden Firmen könnt Ihr bei Sammelbestellungen noch manchen Prozentpunkt sparen.
Nachfragen!

Fliege

Fliege - Ringmeister Lübeck

Reparatur-Artikel

		Fred Mack	Pfaffinger
Kohtenknöpfe 10 Stk.		1,00	1,00
Kohtenschlaufe		0,30	0,50
Kohtenknebel		0,60	0,20
Ösen 10 Stk.	10 mm	1,80	1,50
	größer	18mm 4,60	16mm3,00

Was?	Ausrüster	BdP-Bundeskämmerei	F & F	Fred Mack
Fahrtenhemden	./.	./.	152 43,00 164 44,75 37/ 38 45,30 39/ 40 43/ 44 47,00 ab 5 Stück 3 % ab 15 Stück 5 % ab 30 Stück 10 %	./.
Kohten 1 Plane	./.	./.	112,80	124,00
ohne Erd-streifen 4 Planen	./.	./.	451,20	496,00
mit 20 cm 1 Plane	120,00	120,00	121,60	132,00
Erdstreifen 4 Planen	460,00	450,00	486,40	528,00
mit 45 cm 1 Plane	140,00	139,00	140,80	152,00
Erdstreifen 4 Planen	530,00	520,00	563,20	608,00
Viereckplane 165x165	68,00	68,00	68,00	73,80
Rechteckplane 165x320	115,00	115,00	116,50	124,60
Fensterplane 165 breit	./.	./.	57,00	57,40
Jurtendach 1 Stück	620,00	620,00	649,00	669,00
Jurtenhalbdach 1Stk.	./.	380,00	390,00	798,00 (2 Stk.)
Jurte kompl.:				
6 Kohtenplanen ohne Erdstreifen+6 Rechteckpl.	./.	./.	1.375,80	1.491,60
6 Kohtenplanen mit 25 cm				
Erdstr.+ 6 Rechteckplanen	1.350,00	1.380,00	1.428,60	1.539,60
1 Jurtendach +		(5 Rechteck.+2 Viereck.)		
6 Kohtenplanen	1.250,00	1.250,00	1.378,00	1.416,60
Kohtenabdeckpl.120	52,00	52,00	52,50	50,80
Jurtenabdeckplane	68,00	68,00	72,00	75,40
Jurtenkreuz	89,00	95,00	92,50	82,80
Kohten-/Jurtenstange	./.	95,00	92,00	84,00
Seitenstangen	./.	stufenlos 140-200 cm 12,00	stufenlos 110-200cm 11,50 160-250cm 14,80	110-200 1-tlg. 10,90 ab 12 Stk. 9,80 3-tlg. 13,40 ab 12 Stk. 12,70 stufenlos

Pfaffinger & Krempl	Rüsthaus	Scout	Süd-West	Wiese
./.	140-176 35,95 37-44 39,95	./.	39,00	29/30- 35/36 36,00 37-48 38,00
104,00	99,50	./.	125,00	110,00
416,00	399,80	./.	485,00	440,00
119,00	110,00	./.	135,00	130,00
476,00	440,00	./.	535,00	520,00
130,00	126,00	130,00	155,00	130,00
520,00	504,00	500,00	615,00	520,00
65,00	62,00	./.	79,00	64,00
110,00	103,00	./.	128,00	108,00
53,00	./.	./.	69,00	60,00
609,00	595,00	./.	650,00	610,00
./.	./.	./.	398,00	390,00
1.284,00	1.217,70	./.	1.479,00	1.308,00
1.374,00	1.278,00	./.	./.	1.338,00
1.269,00	1.213,00	./.	1.418,00	1.258,00
47,00	52,00	./.	./.	56,00
67,00	65,00	./.	75,00	72,00
76,00	66,00	./.	./.	72,00
79,00	59,95	./.	./.	80,00
110-200cm 11,80 165-200cm 13,90 stufenlos	165 cm feste Länge 9,95	./.	./.	165 cm feste Länge 12,50

Man sollte mal ...

Man sollte mal heimlich mitstenographieren, was die Leute so reden. Kein Naturalismus reicht da hinein. Gewiß: in manchen Theaterstücken bemühen sich die Herren Dichter, dem richtigen leben nachzuahmen - doch immer mit der nötigen epischen Verkürzung, wie das Fontane genannt hat, der sie bei Rabe vermißte, immer leicht stilisiert, für die Zwecke des Stücks oder des Buchs zurechtgemacht. Das ist nichts.

Nein, man sollte wortwörtlich mitstenographieren - einhundertundachtzig Silben in der Minute - was Menschen so schwabbeln. Ich denke, daß sich dabei folgendes ergäbe:

Die Alltagssprache ist ein Urwald - überwuchert vom Schlinggewächs der Füllsel und Füllwörter. Von dem ausklingenden "nicht wahr?" (sprich: "nicha?") wollen wir gar nicht reden.
Auch nicht davon, daß: "Bitte die Streichhölzer!" eine bare Unmöglichkeit ist, ein Chimborasso an Unhöflichkeit. Es heißt natürlich: "Ach bitte, sein Sie doch mal so gut, mir eben mal die Streichhölzer, wenn Sie so freundlich sein wollen? Danke sehr. Bitte sehr. Danke sehr!" - so heißt das.

Aber auch, wenn die Leute sich was erzählen - da gehts munter zu. Über Stock und Steine stolpert die Sprache, stößt sich die grammatikalischen Bindeglieder wund, o tempora! o modi!

Das oberste Gesetz ist: Der Gesprächspartner ist schwerhörig und etwas schwachsinnig - daher ist es gut, alles sechsmal zu sagen. "Darauf sagt er, er kann mir die Rechnung nicht geben! Er kann mir die Rechnung nicht geben! Sagt er einfach. Na höre mal - wenn ich ihm sage, wenn ich ganz ruhig sage, Herr Wittkopp, gehm Sie mir mal bitte die Rechnung, dann kann er doch nicht einfach sagen, ich kann Ihnen die Rechnung nicht geben! Das hat er aber gesagt. Finnste das? Sagt einfach ..." in infinitum.

Dahin gehört auch das zärtliche Nachstreicheln, das manche Leute Pointen angedeihen lassen. "Und da sieht er sie ganz traurig an und sagt: Wissen Sie was - ich bin ein alter Mann: geben Sie mir lieber ein Glas Bier und eine gute Zigarre!" Pause. "Geben Sie mir lieber ein Glas Bier und eine gute Zigarre. Hähä." Das ist wie Selterwasser, wenn es durch die Nase wiederkommt ...

Zweites Gesetz: Die Alltagssprache hat ihre eigene Grammatik. Der Berliner zum Beispiel kennt ein erzählendes Futurum. "Ick komm die Straße langjejangn - da wird mir doch der Kuhkopp nachbrilln: Un verjiß nicht, det Meechen den Ring zu jehm! Na, da wer ick natierlich meinen linken Jummischuh ausziehen un ihn an Kopp schmeißen ..."

Drittes Gesetz: Ein guter Alltagsdialog wickelt sich nie, niemals so ab wie auf dem Theater: mit Rede und Gegenrede. Das ist eine Erfindung der Literatur.
Ein Dialog des Alltags kennt nur Sprechende - keinen Zuhörenden. Die beiden Reden laufen also aneinander vorbei, berühren sich manchmal mit den Ellenbogen, das ist wahr - aber im großen ganzen redet doch jeder seins.
Dahin gehört der herrliche Übergang: "Nein." Zum Beispiel:

"Ich weiß nicht (sehr wichtige Einleitungsredensart) - ich weiß nicht: wenn ich nicht nach Tisch meine Zigarre rauche, dann kann ich den ganzen Tag nicht arbeiten." (Logische Lässigkeit: es handelt sich um den Nachmittag.) Darauf der andere: "Nein." (Völlig idiotisch. Er meint auch gar nicht: Nein. Er meint: mit mir ist das anders. Und überhaupt ...) "Nein. Also wenn ich nach Tisch rauche, dann ..." folgt eine längere Lebensbeschreibung, die keinen Menschen interessiert.

Viertes Gesetz: Was gesagt werden muß, muß gesagt werden, auch wenn keiner zuhört, auch, wenn es um die entscheidende Sekunde zu spät kommt, auch wenns gar nicht mehr paßt.
Was in einer "angeregt plaudernden Gruppe" alles durcheinander geschrien wird - das hat noch keiner mitstenographiert.
Sollte aber mal einer.

Wie da in der Luft nur für die lieben Engelein faule Pointen zerknallen und gute auch, wie kein Kettenglied allgemeinen Unterhaltungsgeschreis in das andere einhakt, sondern alle mit weitgeöffneten Zangen etwas suchen, was gar nicht da ist: lauter Hüte ohne Kopf, Schnürsenkel ohne Stiefel, Solo-Zwillinge ... das ist recht merkwürdig.

Ungeschriebene Sprache des Alltags! Schriebe sie doch einmal einer! Genau so, wie sie gesprochen wird: ohne Verkürzung, ohne Beschönigung, ohne Schminke und Puder, nicht zurechtgemacht! Man sollte sie mitstenographieren.

Und das so Erraffte dann am besten in ein Grammophon sprechen, es aufziehen und denen, die gesprochen haben, vorlaufen lassen. Sie wendeten sich mit Grausen und entliefen zu einem schönen Theaterstück, wissen Sie, so eines, Fritz, nimm die Beine da runter, wo man so schön spricht, reine wie im Leben, haben Sie eigentlich die Bergner, find ich gar nicht, na also, mir ist sie zu ...

Man sollte mitstenographieren.

Kurt Tucholsky (1927)

Aus Himmelsweiten zur Erde gekommen,
Sag ja zu deinem Menschengeschick.
Durchleucht es mit Weisheit und
wahrhafter Schönheit,
Erfüll es mit Liebe und helfender Kraft:
Bleib Sieger im Leben und kehre gesegnet
Dereinst an den ewigen Ursprung zurück.

S. Ungerer



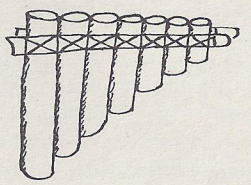
Wir freuen uns über unsere Tochter

Friederike

* 3.3.1993

Swantje Hilbert und Thomas Jensen
Bredenbek

P·A·N·F·L·Ö·T·E·N-B·A·U



Zur Geschichte der PANFLÖTE:

Die Panflöte ist ein Blasinstrument aus 5, 7 oder 9 versch. langen Pfeifen, welche von Hirten und Bauern häufig gebraucht wurde. PAN, Gott der Hirten und Jäger sowie Wald- und Weidegott, halb Mensch, halb Ziegenbock, gilt als Erfinder der Hirtenflöte. In der griech. Sage heißt es, daß die Nymphe Syrinx [griech. „Rohr"] die Liebe Pans ablehnte und vor ihm floh. Hierbei verwandelte Pan sie in Schilfrohr, das er mit Hilfe von Wachs zur Panflöte ver=arbeitete. Von nun an verbreitete der Gott mit seiner Panflöte um die Mittagszeit oft 'panischen Schrecken'.

MATERIAL: Bambusstangen, evtl. Leim, Messer, Eisensäge, Feile, Bleistift, Lineal, Schmirgelpapier, Kerze, Blockflöte, Bändsel

BAUANLEITUNG:

① Zuerst muß der Bambusstock ca. 1cm unter dem Knoten mit der Eisensäge unterteilt werden. Nun die Stangen der Dicke nach ordnen und für die tiefen Töne Bambus mit großem Durchmesser wählen.

Ungefähre Längen der Bambusrohre:



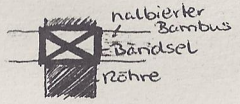
c = 15,5 cm	f = 11,0 cm	h = 7,5 cm
d = 13,5 cm	g = 9,7 cm	c = 7,0 cm
e = 12,0 cm	a = 8,6 cm	

② Jetzt kann jede Röhre mit Hilfe der Blockflöte genau gestimmt werden: Der Luftstrom, der auf die Kante des Bambus gelenkt wird, sorgt für Schwingungen innerhalb der Röhre, und ein Ton entsteht. Ist dieser zu tief, müssen einige Wachstropfen zur Verkürzung des Schwingungsraumes hineingegeben werden. Zu viel Wachs - kein Problem! Mit einem Föhn wird das Wachs wieder flüssig.

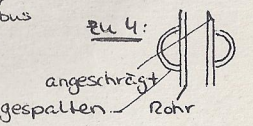
③ Sind die Flöten gestimmt, kann die Aufblaskante mit der Feile angeschrägt werden. ▶ Nur in EINE Richtung und zum Loch hin feilen, da sonst leicht Ziehfäden ent=stehen, die mit Leim wieder festzubekommen sind. ◀

④ Eine Bambusstange OHNE Knoten mit dem Messer in der Mitte spalten und zwischen diese Hälften die Röhren legen. ACHTUNG: alle Anblaskanten auf eine Seite!

⑤ Mit dem Bändsel wird jetzt alles fest miteinander verbunden. Zum Beispiel so:



zu 4:



Viel Spaß,

Johnny (Krähenhorte / NMS)

Pflanzaktion der Hornissen!



Am 9. Dezember 1992 flogen die Hornissen schon um 15.00 Uhr zur Gruppenstunde ein.

Dann nahm Thomas Kahn, unser Patenförster, uns auf seine neu erstandene Fläche mit.
Dort angekommen, warteten vier starke Männer (Forstwirte) auf uns. Sie erklärten, wie die Stecklinge eingepflanzt werden.
Jeder auf seine Art.

Ein Forstwirt wollte uns sogar einstellen, weil wir die Pflanztechnik so schnell erlernt haben.
Wir pflanzten bis es dunkel war und wir keinen Steckling mehr erkennen konnten.
Thomas zeigte uns noch Kaninchenverbiß an den kleinen Bäumchen. Trotz des Zaunes!

Zum Schluß mußten wir die Reihen neu stekken, damit die Forstwirte am nächsten Tag weiterpflanzen konnten.
Von den Kieler Nachrichten kam eine Journalistin vorbei und hielt die Augenblicke unserer Pflanzaktion fest.

Filippa Nabhniessen

Filippa - Hornissenhorte Hütten

Weihnachtsfeier in Hütten

Am 12.12.1992 trafen sich die Hüttener und Flensburger in Hütten zu unserer Feier.
Zur Begrüßung sangen wir den Flensburgern ein Lied. Dann tranken wir Tee und aßen Kuchen.

Anschließend bastelten wir vierzig Meisenglocken, indem wir Talg vom Schlachter besorgten sowie Vogelfutter und Blumentöpfe vom Großhandel. Der Talg wurde erhitzt und das Vogelfutter dazugekippt.

Dann hieß es warten, denn alles mußte erkalten, damit wir es in die Töpfe löffeln konnten.
Währenddessen wurden aus Haselruten entsprechende Stöcke zurechtgeschnitzt.
Wenig später begannen wir mit dem Umfüllen in die Blumentöpfe und die Glocken waren fertig! Draußen erkalteten sie über Nacht.

Nach einem Geländespiel gab es den wohlverdienten Tschai und eine Singe- und gemütliche Klönrunde.
Allen hat es gut gefallen.

Filippa Nabhniessen

Filippa - Hornissenhorte Hütten

Eine neue Horte

Am heutigem Tage, dem 17. Januar 1993 wurde eine neue Gruppe in Burg/Dithm. gegründet. Aus der Schwarzspechthorte wechselten sechs Waldläufer zur neuen Gruppe und einer aus der Sperberhorte. Die neue Horte im Landesverband Nord e.V. wurde auf den Namen "Raubwürger" getauft. Der Gruppenleiter ist Fazer (Michael Steiner) und der stellvertretende Dreibein (Sönke Martens).



Die Horte möchte sich nicht nur "Raubwürger" nennen, sie möchte auch über ihren Vogel bescheid wissen und ihn kennenlernen.
Der Raubwürger ist 24 cm groß und ist damit der größte Würger. Er ist durch kontrastreiches schwarzweiß-graues Gefieder gekennzeichnet.

Er unterscheidet sich vom Schwarzstirnwürger durch graue (nicht schwarze) Stirn und schmalen, weißen Überaugenstreif zwischen schwarzem Augenfleck und grauem Scheitel.
Außerdem hat der Raubwürger viel mehr weiß auf den Schultern und ist entschieden größer.

Er sitzt auf Baumspitzen oder Telegraphenmasten, von denen aus er kleine Vögel, Mäuse, Eidechsen und Insekten angreift. Sein Schwanz ist häufig gefächert. Sein Flug langsam und in der Regel wellenförmig, mit steilem Aufwärtsgleiten zum Sitzplatz; rüttelt häufig.

Stimme:
charakteristisch "schäck-schäck", manchmal zum elsternartigem Schackern verlängert.

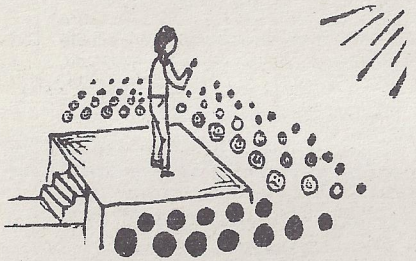
Vorkommen:
Waldränder, Obstgärten, Heide, Hecken u.s.w..
Zur Brutzeit weniger gern im offenen Gelände als andere Würger.
Neststand unterschiedlich, gelegentlich auf hohen Bäumen, gewöhnlich im Dorngestrüpp.
Er streift umher bis Färöer, Irland und Malta.

Dreibein

Dreibein (14) - Raubwürgerhorte Burg/Dithm.

Rhetorik Seminar in den Hüttener Bergen

Als ich am Freitag in Hütten ankam, war das Seminar schon voll im Gange. Da ich für die Küche verantwortlich war, schleppte ich erstmal die Tonnen von Lebensmittel in den Vorratsraum und bereitete das Abendessen vor. Chef begann schon mit dem Aufbau seiner Geräte, um nach dem Essen gleich anzufangen.



Um mir zu helfen, stellte Balu sich zur Verfügung. Das war ein super Hasengespann.
Der Abend verlief sich im Sande, nachdem Chef seinen einleitenden Vortrag beendet hatte. Es wurde noch ein bißchen gesungen und Geschichten erraten.

Am Morgen ging es früh los, und die Küche war super im Zeitplan mit dem Frühstück.
Dann wurden Gruppen gebildet, um untereinander zu diskutieren und später etwas vor der ganzen Gruppe zu erzählen.
Es wurde dabei auch gefilmt, um zu schauen, was man hätte besser ausdrücken können.

Zum Mittag gab es ein indisches Reisgericht, von dem alle begeistert waren.
Nach dem Abwasch hieß es "Pack die Badehose ein ..."! Zur Erfrischung sind wir ins Wellenbad nach Eckernförde gefahren.

In Hütten dann wieder angekommen, ging es weiter mit dem Programm.

Nach dem Abendessen wurde weitergearbeitet und die Küchenhasen begannen alles für den bunten Abend vorzubereiten.
Wir warteten dann noch mindestens drei Stunden auf die Teilnehmer, weil der simulierte Elternabend sich sehr in die Länge zog (die Eltern von Hans-Frederik wollten ihren Sohn doch unbedingt nicht auf Fahrt lassen!!!). Sie fanden anscheinend kein Ende.

Um 23.00 Uhr schaute dann endlich Chef durch die Tür, daraufhin stürmten alle hinein in die warme Hütte.
-SC- kochte mit Balus Hilfe einen leckeren Tschai. Es wurde bis in den frühen Morgen gesungen.

Am Sonntagmorgen war Aktion angesagt. Chef referierte noch den ganzen Vormittag und die Küche räumte auf.
Nach dem Mittag faßte dann jeder mit an, und es ging ruck zuck.

Den Teilnehmern hat es im großen und ganzen gut gefallen, weil sie sich jetzt besser vor einer größeren Gruppe verständigen können.
Und das sollte dieses Seminar ja auch bezwekken.

flippi

Küchenhäsin



Wir, die Mitglieder der unterzeichnenden Bünde und jugendbewegte Einzelne, sind zutiefst erschüttert über die Geschehnisse der letzten Zeit in Deutschland. Offener oder versteckter Ausländerhass, blinder Chauvinismus und rechtsextreme oder nazistische Ansichten toben sich wieder in plumper Gewalt auf unseren Straßen aus.

Zum Wesen unserer Bünde gehört es, mit unseren Gruppen auf Fahrt zu gehen. Ob in Italien, Griechenland oder in der Türkei, ob in Europa oder anderswo, die Erfahrungen mit den Bewohnern dieser Länder sind in weit überwiegendem Maße positiv. Gastfreundschaft und Interesse werden uns auch von Menschen entgegengebracht, die Opfer des deutschen Nationalismus waren. Gerade weil wir auf unseren Fahrten in andere Länder fremde Kulturen und Sitten akzeptieren lernen, haben wir kein Verständnis für die Fremdenfeindlichkeit, die sich nun wieder in Deutschland ausbreitet.

Wir versuchen aus der Geschichte zu lernen. Denn auch die Geschichte der Jugendbewegung ist von Anpassung und Anbiederung an die nationalsozialistischen Machthaber geprägt. Aber es gab andere, die gerade aus jugendbewegtem Geiste heraus den Mut fanden, der Diktatur Widerstand zu leisten. Gerade diesen, viel zu wenigen, Aufrechten und Aufrichtigen fühlen wir uns heute verpflichtet.

Die unterzeichnenden Bünde und Einzelnen wollen, so wie es in der Meißnerformel von 1913 steht, "Nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten". Innere Wahrhaftigkeit und eigene Verantwortung bedeuten aber auch, nicht schweigend zuzusehen, wenn die grundlegenden Voraussetzungen für Menschenwürde, Freiheit und Demokratie wieder in Frage gestellt werden.

Wir fordern nicht nur die Politiker, sondern alle, im besonderen natürlich die Angehörigen der Jugendbewegung, dazu auf, sich schützend vor unsere ausländischen Mitmenschen zu stellen und nicht zu den Ereignissen zu schweigen.

Pfadfinderbund Mannheim - RjB Baden-Würtemberg - dj.1.11 stuttgart - Evangelische Jungenschaft HORTE - Christlicher Mädchenbund Monokel - PFADFINDERRING HANNOVER - Autonome Pfadfindergemeinschafe / IJC - St. Georgs-Kreis, Hannover - Evangelische Pfadfinderschaft, Hannover - Graue Kranichjungenschaft - Zugvogel - deutscher fahrtenbund - CP - Jungeschaft Kreuzritter - Pfadfinderschaft Grauer Reiter - Autonome Jungenschaft Mannheim - christlicher bund elanto - Waldjugend Niedersachsen - Christliche Jungenschaft Hannover - Seepfadfinderstamm Dwarslöper - Bund deutsch-unitarischer Jugend - Christl. Mädchen- und Jungenschaft "Zum guten Hirten" - Stamm Edo Wiekem. Gem . ev. Pfadfinderstämme - Ring Junger Bünde - Fördergemeinschaft Grauer Reiter - Freie Fahrtengemeinschaft Tir na nOc - christliche Jungenschaft adendorf - deutsche reform-Jugend - südmarkverlag michael fritz - Stamm Kliffkieker, DPB Mosaik - Wandervogel Uelzen - Wandervogelhof Reinstorf - dj. 1.11 aachen - Pfadfinderbund Großer Jäger - Pfadfinderbund Antares - Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) - Pfadfinderbund Nordbaden - Freideutscher Kreis - "Stichwort"-Redaktion - deutsche jungenschaft (neubund) - Europa-Scouts Deutschland - Deutsche Waldjugend. Landesverband Nord - Pfadfinderbund Altes Land - Freie Pfadfinderschaft Schleswig-Holstein, Gau Jomsburg - Heliand-Pfadfinderschaft - "Südland"-Redaktion - Horst Staufenmuffel Kelkheim, Dt. Waldjugend - Waldjugend Hessen - Verband Deutscher Pfadfinder - Stamm Tuareg, PSD - Deutsche Waldjugend - ev. jungenschaft tyrker - Bund Europäischer Pfadfinder - Pfadfinderbund Nord - Freie Fahrtengemeinschaft Artaban - VCP Marburg, Stamm "Elisabeth von Thüringen" - Mädchenschaft Mayenne - Pfadfinderbund Bayern - RjB Schleswig-Holstein - Pfadfinderbund Rhein-Neckar - Bund Deutscher Pfadfinderinnen im Main-Taunus-Kreis - Deutscher Pfadfinderbund Hamburg - Archiv der antifaschistischen dj.1.11 - Sturmwindfahrer - Verband Christl. Pfadfinderinnen und Pfadfinder - Land Hessen - Deutsche Freischar - Mytilus - Deutsche Pfadfinder Landesmark Westfalen - Neue Trucht - Freies Bildungswerk Baldulnstein - Christliche Pfadfinderschaft Kreuzzäger - Gau Westland - Grauer Orden - VCP Stamm St. Rafael - Der Handwerkerhof - Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck - Bund Christlicher Gemeindepfadfinder - Vorbereitungskreis Hamburger Singewettstreit - Gaue Rheinland, DPB - gefährtenbund calluna - Junge Ludwigsteiner - Pfadfinderhorst Greif - Deutscher Pfadfinderbund Nordland - Hansische Fahrtenschaft - Arbeitsgemeinschaft Hamburger Pfadfinderverbände - Evangelische Pfadfinderschaft Sylt - Deutscher Jungenschafts-Bund - Pfadfindergruppe Soest - Ordensjungenschaft - Pfadfinderbund Parzival - Pfadfinder Nieder-Roden - Ev. Jugendschaft "Zugvogel"

Rolf Boehm (robbo), Hofheim - Bernd Gerhard, Tostedt - Michael Philipp, Winsen/Luhe - Horst Fritsch, Heidenheim - Christof Vogt, Darmstadt - Prof. Dr. Jürgen Reulecke, Essen - Peter Lampasiak (Lampi), Hannover - Prof. Dr. Walter Hildebrandt, Viotho - Bernd W. Gutsche (Wego), Hannover - Dr. Irmgard Klönne, Paderborn - Prof. Dr. Arno Klönne, Paderborn - Alfred Toepfer, Hamburg - Herbert Westenburger (Berry), Frankfurt - Thomas Grothkopp (Tom), Hamburg - Prof. Dr. Norbert Schwarte, Siegen - Dr. Karl Vogt, Bad Sooden-Allendorf - Hein & Oss Kröher, Pirmasens - Wolfgang Hempel, Gaggenau - Fritz Schmidt (fouché), Augsburg - Petra Weckel, Winsen / Luhe - Emil Stoffel, Stuttgart - Helmut König (Helm), Wedemark - Ludwig und Heidi Gernhardt, Schondorf - Günther Welter (well), Bad Camberg - Dr. Hans Christian Lankes, Bonn - Dr. Hermann Diemroth (Atta Troll), Erlenbach - Prof. Dr. Roland Eckert, Trier - Jürgen M. Mititz, Köln - Otto Hofmann, Freiburg - Jörn Thomson (Grisha), Hamburg - Anneliese Knoop-Graf, Bühl - Klaus J. Citron, Den Haag/Holland - Prof. Dr. Johannes Ernst Seiffert, Witzenhausen - Roswitha Ritze-Seiffert, Witzenhausen - Alfons Kenkmann, Münster - Rolf Pabst, Wiesbaden - Gerd Behrsing, Springen - Fritz Jeremias (Muschik), Maulbronn - Hans Heintze, Hannover - Heinz-Peter Katlewski - Karin wahlbrink, Villingen-Schwenningen - Prof. Carl-August v. Halle, Berlin - Hai & Topsi Frankl, Stocksund/Schweden

V.i.S.d.P.: Florian Malzacher (Pfadfinderbund Mannheim), G7 41, 6800 Mannheim 1

Bläserlager für alle Interessierten

Es ist wieder soweit. Im frühen Sommer veranstalten wir wieder ein Bläserlager in Hütten. Eingeladen sind hierzu wieder alle Interessierten, also auch die unter uns, die noch nie ein Horn in der Hand hatten, aber das Blasen gerne lernen möchten.
Natürlich ist auch Programm für die Waldläuferinnen und Waldläufer geboten, die bereits Horn blasen, aber noch etwas dazulernen möchten, und dies auch gleich mit einem schönen Wochenendlager verbinden wollen.

Auf dem Bläserlager besteht auch die Möglichkeit für den Bläserwettstreit auf dem Bundeslager (Einzel- und Gruppenblasen) zu üben.
Bittet meldet Euch für dieses Lager möglichst schnell bei Schnitzel (04356/1416) an. Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung (unter 04825/8240).

Besonders würde ich mich darüber freuen, wenn neben den jüngsten unter uns, sich auch die älteren Waldläufer zusammenfinden, und wir auch neue Märsche etc. einüben könnten.
Denkt bitte daran, daß wir bei "guten" Wetter in Kohten übernachten!
So, hier nun die wichtigsten Daten:

Wann:
Freitag, den 18.06.1993 bis Sonntag, den 20.06.1993
Anreise zwischen 17.00-19.00 Uhr, Abreise gegen 15.00 Uhr

Wo:
Landeszentrum Hütten

Lagerbeitrag:
20,00 DM, damit sind alle Kosten gedeckt (auch die Abendverpflegung am Freitag!)

Mitzubringen:
gute Laune, übliche Lagerausrüstung, Sachen zur Hornpflege, wenn Ihr habt oder besorgen könnt ein Fürst-Pless-Horn (wer keines besorgen kann, sollte sich möglichst frühzeitig bei mir melden!!), Lagerbeitrag.

Hondo

Einsendeschluß "nord-nachrichten II/ 93":

15. Mai 1993